

**DLF**  
**FEATURE**  
**26.12.2008**  
**23.05 - 23.57 Uhr**

**Autor: Henning von Löwis**  
**Regie: Axel Scheibchen**

**Sprecherin: Marietta Bürger**  
**Sprecher: Volker Risch**

# **DER KÖNIG VON KÖNIGSBERG - MIT KANT IN DIE ZUKUNFT KALININGRADS**

**O-TON - Orgelkonzert im Dom - "Gaudeamus igitur"**

## **Sprecherin**

22. April 2008.

Festliches Konzert im Königsberger Dom.

Die Kathedrale auf dem Kneiphof ist bis auf den letzten Platz gefüllt.

Besonders viele junge Leute sind gekommen, um dem größten Sohn Königsbergs ihre Reverenz zu erweisen. Heute vor 284 Jahren wurde Immanuel Kant geboren.

**O-TON - Orgelkonzert**

**ANSAGE - REINHARD PEDE**

**DER KÖNIG VON KÖNIGSBERG - MIT KANT IN DIE ZUKUNFT  
KALININGRADS**

**EIN FEATURE VON HENNING VON LÖWIS**

## **Sprecherin**

Zu Ehren Kants erklingt die neue große Domorgel, die nach dem Vorbild der imposanten Mosengel-Orgel von 1721 gebaut wurde.

## **Sprecher**

Vier Manuale und Pedal, 90 Register, 6.269 Pfeifen - der Prospekt verziert mit 17 stehenden und 6 beweglichen Figuren, angefertigt von Kaliningrader

Holzschnitzern. Im Zentrum: das Wappen der Stadt Königsberg, von Engeln getragen.

**Sprecherin**

Kostenpunkt: Über 140 Millionen Rubel, rund vier Millionen EURO. Ein Präsent des Kreml zum 750. Geburtstag von Königsberg im Jahre 2005.

**O-TON (Russ.) - Vorstellung Jürgen Stolzenberg**

**Sprecherin**

Jürgen Stolzenberg, Philosophie-Professor an der Universität Halle-Wittenberg, ist mit einer Abordnung der Gesellschaft der Freunde Kants an den Pregel gekommen, zum ersten gemeinsamen russisch-deutschen Bohnenmahl am Abend dieses 22. April.

**O-TON - Jürgen Stolzenberg**

"Verehrte Geburtstagsgäste ... Es ist für mich eine besonders große Ehre und Freude an diesem Tag - dem Geburtstag Immanuel Kants - im Namen der Gesellschaft der Freunde Kants einige wenige Worte an Sie richten zu dürfen. Am Beginn des 21. Jahrhunderts ist Immanuel Kant zum Philosophen der Welt geworden. Nach dem Abbau ideologischer Konfrontationen in Ost und West ist die Philosophie Immanuel Kants zu einer Orientierung im personalen und sozialen Leben geworden - und dies weltweit."

**O-TON - Zeremonie am Kant-Grabmal  
(Russ.) "Werte Freunde, werte Kollegen!"**

**Sprecherin**

Gratulationscour für Immanuel den Großen.

**O-TON - Zeremonie am Kant-Grabmal**

"Wir sind froh, Sie hier zu begrüßen auf diesem traditionellen Treffen bei der Grabstätte Kants. Ich schätze diesen Moment am meisten von unseren Feierlichkeiten. Das ist unsere unmittelbare Danksagung an den großen Denker. Und in der Regel werden hier die herzlichsten Worte gesprochen."

**Sprecher**

Die Grabstätte Kants an der Nordseite des Domchores ist nur einen Steinwurf entfernt von dem Ort, an dem einst die *Albertina* stand - Königsbergs berühmte Alma Mater.

**Sprecherin**

Zwölf viereckige Säulen aus rotem Porphyr, eingefasst von einem schmiedeeisernen Gitter und Tor, das zumeist verschlossen, heute selbstverständlich geöffnet ist.

Flache Stufen führen hin zum stilisierten Sarkophag. Darüber in schwarzen Lettern ein Name und zwei Jahreszahlen: Immanuel Kant - 1724 - 1804.

**O-TON - Hannelore Loos**

"Ich habe hier an diese Stelle so wunderbare Erinnerungen, weil ich nämlich hier auf dem Kneiphof geboren bin und nur 200 Meter von hier - Kohlmarkt 1/ Schmiedebrücke - gewohnt habe."

**Sprecher**

Kant auf dem Kneiphof. Für die Königsbergerin Hannelore Loos war die Gedenkstätte ein Spielplatz. Damals - vor der Zeitenwende am Pregel.

**O-TON - Hannelore Loos**

"Und wir Kinder hatten nichts anderes zu tun, als zum Dom zu laufen und an diese heilige Stätte und rumzutoben und zu spielen. Vor allen Dingen konnte man sich hier so schön verstecken. Da sagte aber mein Vater: 'Das darfst Du nicht machen. Das ist der größte Sohn unserer Stadt. Das ist ein großer Philosoph.' Und da habe ich gesagt als Vierjährige: 'Was ist denn ein Philosoph?' Und da hat er gesagt: 'Das ist Einer, der ganz viel denkt - ein Lehrer.' Und da habe ich gesagt: 'Jetzt weiß ich, wie ich ihn immer anspreche. Lehrer, Denker, Papa Kant.'"

**Zitator - Kant (Bert Cöll)**

"Eine große Stadt, der Mittelpunkt eines Reichs, in welchem sich die Landescollegia der Regierung desselben befinden, die eine Universität (zur Cultur der Wissenschaften) und dabei noch die Lage zum

Seehandel hat, welche durch Flüsse aus dem Innern des Landes sowohl, als auch mit angrenzenden entlegenen Ländern von verschiedenen Sprachen und Sitten einen Verkehr begünstigt, - eine solche Stadt, wie etwa Königsberg am Pregelflusse, kann schon für einen schicklichen Platz zur Erweiterung sowohl der Menschenkenntnis als auch der Weltkenntnis genommen werden, wo diese, auch ohne zu reisen, erworben werden kann."

MUSIK - "Die Ruinen des Königsberger Doms oder Schwarze Vögel von Königsberg" / Witalij Wassilijew

Zitator - Fritz Kudnig: Sonnenaufgang (Reinhard Pedé)

Du suchst die stille Stadt des Weisen Kant?  
Lass ab! Lass ab von solchen Träumereien!  
Rot wie die Hölle hat die Stadt gebrannt.  
Hörst du nicht noch die Todgehetzten schreien,  
die durch das glühe Flammenmeer gerannt?

Du suchst die Kant-Stadt? Such sie nicht!  
Hier gähnt nur noch ihr grässlich Trümmerfeld.  
Ihr augenloses, blutendes Gesicht,  
von glühem Stahl zerfetzt und wüst entstellt,  
starrt, fratzenhaft, ins grelle Sonnenlicht.

MUSIK - "Die Ruinen des Königsberger Doms oder Schwarze Vögel von Königsberg" / Witalij Wassilijew

Sprecherin

Königsberg 1945.

Zitator - Juri Iwanow (Franz Laake)

"Entlang der Insel, am Pregel, lagen riesige,  
dickbäuchige Lastkähne. Man zerstörte die Häuser und  
lud die Ziegel auf die Lastkähne. Hier, neben dem  
Kant-Mausoleum, war ein Zelt zu sehen, in dem ein  
seltsamer Mensch lebte. Wir nannten ihn den 'Onkel  
Hans'. Wenn er nicht gewesen wäre, wäre  
wahrscheinlich auch vom Dom nichts übriggeblieben.  
( ... )

Wir suchten in diesen Jahren, wie alle Jungen, Schätze und Waffen, und dabei stießen wir auch auf Onkel Hans in dem Zelt.

Weißt du, die Platten des Sarkophags waren zerbrochen und er versuchte selbst, sie zusammenschieben, wieder richtig hinzulegen. Er hatte solche Angst, dass man sie fortschleppen würde! Er war schrecklich dürr und hungrig. Er hatte Angst, sich von dort zu entfernen, und wer seine Erzählungen gehört hatte, brachte ihm etwas zu essen. Auch wir haben ihm am nächsten Tag etwas gebracht ... Erst kürzlich habe ich etwas Genaueres über ihn erfahren. Er war ein Gelehrter, ein Philosoph, gebürtiger Königsberger und hatte sich wegen irgend etwas mit den Nazis überworfen. Sie steckten ihn ins KZ Stutthof. 1944 floh er von dort und kehrte nach Königsberg zurück."

#### **Sprecherin**

Eine Königsberger Geschichte, überliefert von Juri Iwanow, Jahrzehnte später Vorsitzender des Kaliningrader Kulturfonds.

#### **Zitator - Juri Iwanow (Franz Laake)**

"Ende 1945 griff man ihn als Menschen ohne feste Beschäftigung auf und schickte ihn nach Kolyma. Jetzt liegt er dort in einer Eisgrube mit einem Nummernschildchen am Fuß ... "

#### **Sprecherin**

1946 wird aus Königsberg Kaliningrad.

#### **Sprecher**

Um die Grabstätte auf dem Kneiphof kümmert sich niemand.

#### **Sprecherin**

Bis das Parteikomitee der Stadt Kaliningrad am 17. April 1947 den Beschluss fasst,

#### **Zitator - Parteikomitee (Reinhard Pede)**

" ... das Grab Kants von den Trümmern zerstörter Nachbargebäude zu befreien und in ein angemessenes Aussehen zu versetzen."

**Sprecherin**

Gleichzeitig soll eine Gedenktafel angebracht werden:

**Zitator - Gedenktafel (Reinhard Pede)**

"Immanuel Kant (1724-1804), bedeutender bürgerlicher Philosoph des Idealismus. Er wurde geboren, lebte ohne Unterbrechung und starb in Königsberg."

**Sprecher**

Die Kaliningrader Genossen haben jedoch ihre Rechnung ohne den Wirt in Moskau gemacht, der fest entschlossen ist, die Erinnerung an Königsberg radikal auszulöschen - die Geschichte von Kaliningrad völlig neu zu schreiben. Als Geschichte einer sowjetischen Stadt - benannt nach Stalins willfährigem Gefolgsmann Michail Kalinin, formelles Staatsoberhaupt der UdSSR von 1923 bis 1946.

**Sprecherin**

Erst nach Stalins Tod 1953 beginnt der lange Marsch zurück zu Kant, die erste Etappe von Kants *Come-back*.

**Sprecher**

Pünktlich zu Kants 230. Geburtstag 1954 erteilt die Gebietskulturbehörde dem Kaliningrader Bestattungsbüro den Auftrag, an der Pfeilerhalle auf dem Kneiphof eine Tafel anzubringen:

**Zitator - Tafel (Reinhard Pede)**

"Grab von Kant - wird vom Staat geschützt."

**Sprecherin**

Neun Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs ist Immanuel Kant in Kaliningrad angekommen - der neuen Sowjetstadt, errichtet auf und aus den Ruinen von Königsberg.

**Sprecher**

Fortan ist das "Grab Kants" - das bekanntlich nicht der Ort seiner Bestattung ist - fester Bezugspunkt auf dem Stadtplan Kaliningrads.

MUSIK - Reise durch Ostpreussen (Knut Becker/Jens Naumilkat)

Zitator (Folker Banik)

Leonid N. Stolovic: Das Grab Kants

"Die Trambahn kreischt in der Kurve -  
 Dort, wo das Haus Immanuel Kants stand,  
 verläuft ein wenig nach rechts eine Hochstraße,  
 und hinter dem Fluss reckt sich in der Ferne ein  
 Gotteshaus empor.  
 Ein rauchgeschwärzter gotischer Dom  
 zeigt mit seinen majestätischen Eckpfeilern nach  
 oben,  
 zu einer heilen Insel eins geworden.  
 Alles übrige wurde weggefegt wie Kehrlicht.  
 Wir, die Klugen von heute, wissen sehr wohl:  
 Wir können die Welt erkennen, aber kennen sie nicht.  
 Natürlich gibt es in ihr nichts Beständiges.  
 Was etwas war, wurde zu nichts.  
 Das Bewusstsein kann den Raum nicht erschaffen,  
 aber es allein kann ihn erhalten.  
 Und Kant dachte, dass der kategorische Imperativ  
 die Not abwenden könnte.  
 Nur der von einem unreinen Geist Getriebene  
 wird über den Königsberger Pazifisten lachen,  
 aber auch seinen Nächsten nicht lieben.  
 Die Welt ist plötzlich aus den Fugen geraten,  
 nur durch ein Wunder hat die Zeit  
 das Grab des großen Denkers verschont.  
 Der Grabstein gleicht einem Ding an sich,  
 sein Schicksal ist unfassbar.  
 Der akkurate Portikus um die Mauer des Domes,  
 aus Ketten einer Einfriedung.  
 Das ist alles, was der Krieg heil ließ.  
 Von Königsberg bis nach Kaliningrad - und  
 das mag die Welt überzeugen -  
 es gibt nur eine Rettung -  
 den Ewigen Frieden."

MUSIK - Reise durch Ostpreussen

Sprecher

Kant in Kaliningrad.

**Sprecherin**

Kant in Russland.

**Sprecher**

W i e d e r in Russland.

**Sprecherin**

Wie damals anno 1758 im Siebenjährigen Krieg. Als der livländische Baron Nikolai von Korff als Gouverneur aus Petersburg an den Pregel kommt - und in Königsberg die Puppen tanzen lässt.

**Zitator - Arsenij Gulyga (Martin Schaller)**

"Prächtige Gelage, Bälle, Kostümfeste wechselten einander ab. Und jedes Mal waren das halbe russische Offizierskorps, der städtische Adel und sogar hochgestellte Gefangene geladen, wobei die gezeigte wahnwitzige Verschwendungssucht die sparsamen Königsberger zutiefst entsetzte. Aus dem feindlichen Berlin lud man eine Schauspieltruppe ein. Maskenbälle veranstaltete man zunächst nur für die Gäste des Gouverneurs in seinen Gemächern, später in der Oper mit freiem Zutritt für alle, und man kann mit Gewissheit sagen, dass die preußischen Einwohner seit den Anfängen ihres Königtums in ihrer Hauptstadt niemals Prunk, Spaß und Vergnügen in solchem Ausmaß gesehen haben und kaum jemals wieder sehen sollten."

**Sprecherin**

Magister Immanuel Kant ist Untertan von Zarin Elisabeth. Und als im Dezember 1758 Philosophie-Professor Kypke stirbt, wendet er sich mit einem Bittgesuch an die Monarchin:

**Zitator - Kant (Bert Cöll)**

"Allerdurchlauchtigste Großmächtigste Kayserin  
Selbstherrscherin aller Reussen,  
Allergnädigste Kayserin und große Frau!  
Durch den Tod des seel: Doctoris und Prof. Kypke ist  
die Professio ordinaria der Logic und Metaphysic die  
er bekleidet hatte auf dieser Königsbergischen  
Academie erledigt worden ... "

**Sprecher**

Kant bittet vergeblich - erhält Kypkes Lehrstuhl nicht.

**MUSIK - Marsch des Preobrazhensky Regiments****Sprecherin**

Das russische Intermezzo in Ostpreußen ist auch nur von kurzer Dauer, doch es hinterlässt tiefe Spuren. Kant wird, wie der deutsch-baltische Philosoph Kurt Stavenhagen es formuliert, vom "Ostfieber angerührt" - und drei Jahrzehnte später, 1794, Ehrenmitglied der St. Petersburger Akademie der Wissenschaften.

**Zitator - Kurt Stavenhagen (Christoph Wittelsbürger)**

"Man stellt sich vor, wie Kant am Namenstage der Zarin auf dem Stallplatze am Schlosse die Illumination angestaunt hat, oder wie er von der grünen Pregelbrücke aus am 6. Januar den seltsamen Zeremonien der sogenannten Wasserweihe zugeschaut hat, die der Archimandrit Jefrém mit seinen Popen und Diakonen auf dem Eise mit den abschließenden Salven der Kanonen auf der Zitadelle und dem Peletonfeuer der aufmarschierten Truppen vollzog.

**MUSIK - Marsch des Preobrazhensky Regiments****Sprecher**

200 Jahre später weht ein ganz anderer russischer Wind am Pregel.

Stalins Beuteprovinz Ostpreußen liegt weit jenseits des Eisernen Vorhangs, hermetisch abgeriegelt vom Rest der Welt.

Lange Zeit bewegt sich nichts auf der Dominsel.

Die Domruine verfällt zusehends. Und auch um das Grabmal Kants kümmert sich niemand.

**Sprecherin**

Bis ein Fremdenführer 1968 Alarm schlägt:

**Zitator - Fremdenführer (Reinhard Pede)**

"Am Kant-Grab stürzt die Decke ein!"

**Sprecher**

Die eigentliche Gefahr geht nicht von einstürzenden Decken aus, sondern von Plänen Moskaus, das deutsche Gesicht von Kaliningrad völlig auszulöschen.

**Sprecherin**

Noch stehen Teile des Schlosses, noch kämpfen beherzte Kaliningrader verzweifelt um die Erhaltung der Ruine. So wendet sich Chefarchitekt Chodakovskij in einem Brief an Leonid Breschnew und fordert ihn auf, "den sinnwidrigen und nicht wiedergutzumachenden Abbruch des Schlosses" zu stoppen.

**Sprecher**

Vergeblich. Im Kreml ist man entschlossen, am Pregel *tabula rasa* zu machen, die letzten Reste der preußischen Vergangenheit aus dem Blickfeld der Kaliningrader zu räumen.

**Sprecherin**

Das Schloss ist nicht mehr zu retten - und wird in einer Nacht- und Nebelaktion 1969 gesprengt, muss einem gigantischen "Dom Sowjetow" - einem Haus der Räte - weichen, das bis heute ewige Bauruine bleibt.

**Sprecher**

Doch Gefahr droht Ende der sechziger Jahre auch dem Dom - gibt es doch Pläne, auf dem Kneiphof ein zentrales Massengrab für 20.000 sowjetische Soldaten anzulegen, die beim Sturm auf Königsberg gefallen sind.

**Sprecherin**

Der Rektor der jungen Kaliningrader Universität unterbreitet den Gegenvorschlag, den Dom als Universitätsbibliothek wiederaufzubauen.

**Zitator - N. Prikladov (Reinhard Pede)**

**"Die Kathedrale, die den Eindruck erweckt eines umgestürzten, tödlich verwundeten Riesen, wird sichtbar an die Tragödie erinnern, die von den Völkern durchlebt wurde, und wird kontrastierend das**

Werk der schaffenden Arbeit der sowjetischen Menschen unterstreichen, die anstelle der Ruinen ihre Stadt Kaliningrad gegründet haben."

#### **Sprecherin**

An dieser Stelle tritt Kant auf den Plan - wird vom Direktor des Kaliningrader Museums, Cygankov, als Trumpfkarte ins Spiel gebracht.

#### **Sprecher**

Ein etwas veränderter Kant.

#### **Sprecherin**

In seinem Plädoyer für den Erhalt des Domes verweist Cygankov darauf,

Zitator - A. Cygankov (Reinhard Pede)

"dass 1974 der 250. Geburtstag von Immanuel Kant begangen wird, des Gelehrten, dessen Leistungen sowohl auf dem Gebiet der Kosmologie als auch auf dem Gebiet der Philosophie zu den Klassikern des Marxismus zählen. Im Zusammenhang mit dem Jubiläum des Gelehrten wird die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit so oder so auf Kaliningrad und das Grab von Kant, das heißt auf die Kathedrale, gerichtet sein."

#### **Sprecherin**

Und eine Legende wird geboren.

Wladimir Gilmanov, Germanistik-Professor an der Universität Kaliningrad erzählt.

O-TON - Wladimir Gilmanov

"Bei uns wird es immer wieder erwähnt, dass in den sechziger Jahren Leonid Breschnew zu Besuch in der Stadt war. Nach seinem persönlichen Befehl wurde praktisch die Schlossruine dem Erdboden gleichgemacht. Aber er hatte auch gar nicht viel übrig für den Dom, für dieses Gotteshaus auf dem alten Kneiphof. Und er hat auch befohlen, dass der Dom in die Luft gejagt wird. Aber es wurde verhindert einigermaßen auf etwas mysteriöse, sozusagen mythologische Weise, weil der Name von Kant ins Feld gebracht wurde von den russischen Philosophen, die

damals, etwas wohl witzig und ein bisschen wahrscheinlich absurd für den ernsthaften Denker, gesagt haben, Kant sei einer der bedeutendsten Vorläufer des Marxismus-Leninismus, man dürfe seine Grabstätte nicht zerstören."

### **Sprecher**

1974 strömen Philosophen aus der ganzen Sowjetunion auf den Kneiphof, um Kant zum 250. Geburtstag zu gratulieren.

Im Seitentrakt der Neuen Albertina am Paradeplatz wird ein kleines Kant-Museum eingerichtet - betreut von der Wissenschaftlerin Olga Krupina, die sich in einem Maße für den Weltweisen aus Königsberg engagiert, dass die Kaliningrader sie respektvoll "Kants Witwe" nennen.

### **Sprecherin**

Immanuel Kant wird zum Wegbereiter einer Rückkehr der Geschichte ins russische Ostpreußen.

### **Sprecher**

Anfang der neunziger Jahre, Endzeit der Sowjetunion, ist Königsberg über Nacht wieder da in Kaliningrad - das totgesagte, totgeglaubte, aus Deutschland, in Deutschland, verdrängte Königsberg.

### **Sprecherin**

In Scharen strömen Heimweh-Touristen in die jahrzehntelang unerreichbare Heimat. Zum ersten Male lernen die Kaliningrader Königsberger kennen. Deutsch-russische Freundschaftsbande werden geknüpft. Das Gestern ist nicht länger tabu in Kaliningrad, drängt mit Macht ins Heute.

### **Sprecher**

Und mit den alten Königsbergern kehrt auch Kant zurück auf seinen "Stammpplatz" vor der Neuen Albertina. Auf Initiative der Ostpreußin Marion Gräfin Dönhoff wird im Sommer 1992 eine Nachbildung des verschollenen Kant-Denkmal eingeweiht.

Der neue - in Berlin gegossene - Kant thront auf seinem alten Sockel, den vorübergehend der deutsche Kommunist Ernst Thälmann okkupiert hatte.

**Sprecherin**

Als die in den Feuerstürmen des Zweiten Weltkriegs untergegangene Albertina 1994 ihren 450. Geburtstag feiert, heißt die Hauptperson des Jubiläums: Immanuel Kant.

**O-TON - "Alte Kameraden"****Sprecherin**

Direkt neben dem Kant-Grabmal am Dom intoniert eine russische Kapelle preußische Märsche.

**Sprecher**

Irina Kusnezova, Stellvertreterin des Chefs der Gebietsverwaltung:

**O-TON - Irina Kusnezova**

"Im April jedes Jahres kommen die Leute hierher mit kleinen Kindern, um den großen Philosophen zu würdigen. Das geschieht, weil die Einwohner der Stadt auf verschiedene Weise von Kant wissen, weil für sie Kant ein Begriff ist. Sie lieben Kant und sie verstehen, dass sie es wissen müssen, um besser leben zu können."

**O-TON - Preußischer Marsch****O-TON - Steffie Schnoor**

"Meine sehr geehrten Damen und Herren, Immanuel Kant zu ehren und hier ihm zur Ehre, noch dazu in so großer Anzahl an seinem Grab zusammenzukommen, hätte wahrscheinlich nicht ganz seine Zustimmung gefunden. Aber es ist richtig, dass wir an so einem Tag wie dem heutigen diesen hervorragenden revolutionären Philosophen hier gemeinsam ehren."

**Sprecher**

Steffie Schnoor, Vizepräsidentin der Ständigen Konferenz der Kultusminister 1994.

O-TON - Steffie Schnoor

"Dies ist ein Zeichen für die gute Zusammenarbeit, für das gute Miteinander von Russen und Deutschen heute."

O-TON - Leonard Kalinnikow

"(Russ.) - Sehr geehrte Herren, wir beginnen die Zeremonie der Kranzniederlegung. Und ich bitte Sie, dass Sie keine Eile haben und den Vortritt unseren schönen Damen geben."

O-TON - Beifall/Trauermarsch

### **Sprecherin**

Die Jubiläumsgäste aus Deutschland werden Augenzeuge eines Wunders, das kaum jemand für möglich gehalten hätte: Aus der Turmruine des Doms ist wieder ein Turm geworden - mit Kupfer verkleidet. Die Wände sind abgestützt. Auf dem Kneiphof türmen sich Ziegel und Dachpfannen.

### **Sprecher**

Die "Operation Wiederaufbau" hat begonnen. Ein russischer Preuße führt das Regiment: Dombaumeister Igor Odinzow. Was er sich in seinen wuchtigen - fast kahlen - Schädel setzt, wird gemacht. Widerspruch zwecklos.

### **Sprecherin**

Odinzow weiß, was er will - und wem er es verdankt, dass der Königsberger Dom, der "greise Ordensmann" am Pregel, wie Agnes Miegel ihn nennt, aus Ruinen auferstehen kann.

O-TON - Igor Odinzow (Russ.)

VOICE OVER - Zitator (Martin Schaller) "Kant hat den Dom gerettet. Das stimmt hundertprozentig. Nur wegen des Kant-Mausoleums wurde der Dom nicht gesprengt. An Feiertagen ist Kant geehrt worden. Darum hat man das Grabmal in Ordnung gebracht. Und bei jeder Gelegenheit wurde Kant in Kaliningrad erwähnt. Insofern ist er tatsächlich

lebendig geblieben. Darum bin ich auch sehr stolz darauf, dass es im Dom ein Kant-Museum gibt. Dieses Museum ist auch ein Schutz für den Dom."

O-TON - Domtreppe

### **Sprecherin**

Wer Immanuel Kant näherkommen möchte in Kaliningrad, der muss Treppen steigen, sich in die höheren Gefilde des Domturmes begeben.

### **Sprecher**

Da kein Hut, kein Schreibtisch, nichts von Kant die Jahrhunderte überdauerte, präsentiert Dombaumeister Odinzow den König von Königsberg auf originelle Weise:

Zitatorin - Sonja Zekri (Sylvia Gödel)

"Werke lokaler Künstler zeigen den Metaphysiker als schlurfenden Greis in Öl, in Wasserfarben oder als Gobelin. Kant als Kind, drall und rosig wie in einer Fruchtzwerg-Werbung. Man findet eine Kopie der berühmten 'Tischgesellschaft' in Kaugummifarben, dazu Klappmesser, Murmeln, ein Set Euro-Münzen und 'philatelistische Belege', also Briefmarken."

### **Sprecher**

Wenn man Glück hat, trifft man im Kant-Museum Inna Rodsina - eine Kaliningraderin, die Philosophie studiert hat und "ihren Kant" aus dem FF kennt.

O-TON - Inna Rodsina

"So, meine Damen und Herren, darf ich Ihnen vorstellen: Immanuel Kant, der berühmte Professor der berühmten Albertina, der berühmten Albertus-Universität. Ja, eigentlich war er so groß wie ich und zwar 1,57 Meter, aber mit Fug und Recht kann man sagen: Das war ein kleiner Denk-Riese. Er erblickte das Licht der Welt im weit entfernten Jahr 1724 in einer kinderreichen Familie, in einer gottesfürchtigen Familie. Er lebte ein langes Leben - fast 80 Jahre, und sein langes Leben hatte er immer seinem stabilen, konsequenten Tagesablauf zu verdanken. Er stand gewöhnlich Viertel vor Fünf auf,

geweckt von seinem treuen Diener Lampe. 'Es ist Zeit!', rief Lampe - und es war Zeit."

MUSIK - "Reise durch Ostpreussen"

Zitator - Walter Scheffler (Richard Hücke)

*Des grauen Ordensschlosses breiter Rücken  
und tiefer Gärten grüner Wipfelstrauß  
umfrieden treu des Denkers stilles Haus,  
die blanken Scheiben frei ins Frühlicht blicken.*

*Der Turmuhr Zeiger sacht auf sechse rücken -  
Kant ist längst wach und raucht sein Pfeifchen aus,  
durchdenkt den Vortrag, schaut ins Grün hinaus,  
lauscht einem Vogelliede voll Entzücken.*

MUSIK - "Reise durch Ostpreussen"

O-TON - Inna Rodsina

"Sogar Kant auf Japanisch. Sein kategorischer Imperativ in Japanisch sieht irgendwie eigenartig aus - in Hieroglyphen."

MUSIK - "Reise durch Ostpreussen"

Zitator - Walter Scheffler (Richard Hücke)

*Es geht auf sieben - Zeit wird's fürs Kolleg! -  
Nochmals das Barometer konsultiert -!  
Ein Prischen noch - der Diener präsentiert  
schon Hut und Stock für den gewohnten Weg.*

*Treppnieder steigend lauscht Kant dem Gespräch,  
das seine Köchin mit der Katze führt,  
sein ernst Gesicht ein feines Schmunzeln rührt,  
dann auf die Straße tritt er, die sich schräg  
zur lauten Altstadt senkt das Schloss entlang,  
den seinen Körper trägt gemess'ner Gang,  
das große Haupt neigt sich wie forschend vor.*

Kant späht zum Pregelkai ins Marktgetöse -

*dann geht's durch Gässchen - und die langen Schöße  
des braunen Rocks verschluckt das Domhoftor.*

O-TON - Inna Rodsina

"So, also Philosophie - Philosophie, die Liebe zur Weisheit. Und Kant liebte die Weisheit. Und Kant hasste jeden Dilettantismus. Von ihm stammt zum Beispiel solch ein Wort: Wenn jeder nur über das reden würde, wovon er Ahnung hat, wäre die Stille unerträglich."

MUSIK - "Reise durch Ostpreussen"

Zitator - Walter Scheffler (Richard Hücke)

*Kant liest Moral -: Gefühl von tiefer Schuld  
zertrümmert hart zum höchsten Gut die Brücke. -  
Sie baut sich neu! - In freien Willens Glücke  
baut sie der Mensch sich, nicht mehr eingelullt  
von Traum und Zweifeln an des Menschseins Sinn.  
"Du kannst, du sollst! Gott wartet dein, klimm hin!  
Tu gut, um gut zu sein und nicht um Lohn!*

*Sei gut aus Stolz, du Mensch, der Schöpfung Kron'!"  
- Die Hörer glühn - in Herz und Hirnen schwillt  
die Saat zum gottgewollten Menschenbild.*

MUSIK - "Reise durch Ostpreussen"

Zitator - Kant (Bert Cöll)

Was ist Aufklärung?

Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschließung und des Mutes liegt, sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen. *Sapere aude!* Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! ist also der Wahlspruch der Aufklärung.

O-TON - Inna Rodsina

"Apropos, wissen Sie, dass Kant auch gedichtet hat? Und seine Gedichte, die sind äußerst tiefsinnig. Aber er schämte sich immer. Der Dichter spricht in ihm ab und zu mal. Da sagt er: 'Zwei Dinge erfüllen das Gemüt mit immer neuer und zunehmender Bewunderung und Ehrfurcht, je öfter und anhaltender sich das Nachdenken damit beschäftigt:

d e r b e s t i r n t e H i m m e l ü b e r  
m i r u n d d a s m o r a l i s c h e  
G e s e t z i n m i r.'"

MUSIK - Kaliningrad-Lied

O-TON - Andrej Malaschenko

"Mir scheint, nahezu jeder Kaliningrader kennt diese Sätze von Kant, diese Inschriften an der Wand, wo damals das Königsschloss war, diese Tafel mit diesen Sätzen, dass der Himmel über mir ... , dass es nur zwei Dinge gibt ... Und wer vorbeikommt, hält an und guckt wieder, um diese Sätze im Gedächtnis aufzufrischen."

MUSIK - Kaliningrad-Lied

O-TON - Andrej Portnjagin

"Man sagt ja häufig auch Kant-Insel, oder Ostrov Kanta. Und das ist kein Zufall. Kant ist der größte Sohn der Stadt. Und theoretisch sollte diese Insel eigentlich umbenannt werden. Zur Zeit trägt die Insel einen ziemlich neutralen Namen: Zentrale Insel. Man sollte sie Kant-Insel offiziell benennen."

MUSIK - Kaliningrad-Lied

**Sprecher**

Sogar einen deutschen Außenminister vermag Immanuel der Große anlässlich seines 200. Todestages auf die Insel - seine Insel - zu locken.

**Sprecherin**

12. Februar 2004. Mit dem Rückenwind Kants -

**Sprecher**

- und dem Segen Moskaus -

**Sprecherin**

eröffnet Joschka Fischer 59 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs ein deutsches Generalkonsulat in Kaliningrad.

**O-TON - Joschka Fischer**

"Vielleicht ist es ganz gut, wenn man Kant in der einen Hand und Nietzsche in der anderen Hand hat. Je älter ich geworden bin, desto mehr habe ich mich von Hegel weg entfernt, schon gar von Nietzsche, und bin wieder zu Kant zurückgekehrt. Kant als Denker einer vernünftigen Welt - ich finde ihn hochmodern."

**Sprecher**

Konstatiert Fischer und legt ein Blumengebinde am Grabmal Immanuel Kants nieder. Zuvor gekommen ist dem deutschen Außenminister allerdings Wladimir Putin. Ein Kranz des russischen Präsidenten schmückt bereits die Kant-Gedenkstätte an diesem 12. Februar.

**Sprecherin**

Für Putin ist es bekanntlich kein Problem, Kant im Original zu lesen, was er im Deutschen Bundestag eindrucksvoll unter Beweis stellte:

**O-TON - Wladimir Putin im Bundestag**

"Heute erlaube ich mir die Kühnheit, einen großen Teil meiner Ansprache in der Sprache von Goethe, Schiller und Kant zu halten: in der deutschen Sprache. (Beifall)

Sehr geehrte Damen und Herren, gerade eben sprach ich von der Einheit der europäischen Kultur. Dennoch verhinderte diese Einheit nicht den Ausbruch zweier schrecklicher Kriege auf dem Kontinent."

**Sprecher**

Als Kriegsfolge geriet Immanuel Kant 1945 zum zweiten Mal unter russische Herrschaft.

**Sprecherin**

Für die Kaliningrader ist er längst:

**Zitator (Martin Schaller)**

"Unser Landsmann Kant."

**Sprecher**

Kants Denkmal ziert eine Sondermarke der Russischen Post - ausgegeben 2005 zur 750-Jahrfeier der Stadt Königsberg.

**Sprecherin**

Einer der Höhepunkte des Stadtjubiläums: ein Taufakt mit zwei prominenten Taufpaten, Präsident Wladimir Putin und Bundeskanzler Gerhard Schröder.

Der DEUTSCHLANDFUNK berichtet:

**O-TON - DLF/Sabine Adler**

"Jubel und ein Bad in der Menge der handverlesenen Kaliningrader Studenten, deren Universität gerade den Namen Immanuel Kant verliehen bekommen hat - und, was für die Studenten wichtiger ist, den Rang einer All-Russischen Universität."

**Sprecher**

*Staatliche Immanuel-Kant-Universität Russlands*, so der offizielle Name der Nachfolgerin der altherwürdigen Albertina.

**Sprecherin**

Dazu passend die E-Mail-Adresse der Universität und ihrer Mitarbeiter: *@kantiana.ru* beziehungsweise *@albertina.ru*.

**Sprecher**

Ein Kaliningrader Kant-Institut befindet sich im Aufbau - mit entsprechender *Website* im Internet.

**O-TON - Vera Zabotkina**

"Unsere Universität hat eine Mission: eine Brücke zwischen Europa und Russland, eine Brücke zwischen Vergangenheit, heutiger Zeit und Zukunft zu sein. Diese Brücke ist aufgebaut auf Kant. Kant ist der Hauptingenieur dieser Brücke."

**Sprecher**

Für Vera Zabolkina, Vize-Rektorin der Kant-Universität, ist der Weltweise von Königsberg mehr als nur Namenspatron oder Aushängeschild.

**O-TON - Vera Zabolkina**

"Er ist die populärste Figur in dieser Stadt. Und junge Leute kommen hierher an seinem Geburtstag. Sie sind stolz, dass sie in der Stadt wohnen, wo der große Immanuel Kant wohnt. Und in ihren Taschen haben sie kleine Bücher von Kant. Ich glaube, das ist ganz unikal: Junge Leute - sie sind 15, 16 Jahre alt, 22 Jahre alt - sie schätzen Kant."

**O-TON - Hupkonzert / Hochzeit Kant-Grabmal****Sprecherin**

Samstagnachmittag in Kaliningrad - Hochzeit für Hochzeiten am Pregel.

Eine Kavalkade festlich geschmückter Limousinen steuert die Kant-Insel an, macht Halt an der Honigbrücke.

**Sprecher**

Erste Bewährungsprobe für frisch getraute Kaliningrader Paare. Zunächst schlägt die Stunde des Bräutigams gilt es doch, die frisch Angetraute sicher über den Fluss zu bringen, das heißt über die Brücke auf den Kneiphof zu tragen.

**Sprecherin**

Ist das geschafft, folgt die nächste Herausforderung, dieses Mal für die Braut: Sie muss auf ihren Stöckelschuhen über holpriges buntes Kopfsteinpflaster den langen - kurzen - Marsch zu Kant bewältigen, ohne zu stolpern.

**Sprecher**

Dritter Akt: das Rendezvous mit Kant. Hat Kant geöffnet, hängt kein Vorhängeschloss an der Tür des Mausoleums, legen die Brautleute die Blumen für den Philosophen am Kenotaph nieder. Andernfalls ist eine Wurfübung angesagt: Blumen-Weitwurf auf dem Kneiphof.

**Sprecherin**

Ist auch das erledigt, kann man endlich die Sektkorken knallen lassen.

**O-TON - Hochrufe auf das Brautpaar****Sprecher**

Hochzeit bei Kant - eine Erinnerung fürs Leben, umfassend dokumentiert in Bild und Ton. Der Kameramann ist immer dabei.

**Sprecher**

Ein "sonderbarer Brauch", findet die "Neue Zürcher Zeitung" - und formuliert Fragen:

**Zitator - NZZ (Tim Korge)**

"Erbitten die jungen Kaliningrader ihren Segen von einem alten Königsberger Weltweisen, der selbst Junggeselle geblieben war?

Oder verneigen sie sich an Kants Grab (halbbewusst) vor denen, die vor ihnen in Ostpreußen gelebt haben?

Beschwören Sie damit gar eine gemeinsame Herkunft von Russen und Deutschen aus dem sagenumwobenen Volk der Pruzzen?"

**MUSIK - "Birth of the Hero" / TVANGESTE****Sprecherin**

Kant hat Königsberg nie verlassen.

**Sprecher**

Selten verlassen.

Bevor er im April 1755 an der Philosophischen Fakultät der Albertina seine Magisterarbeit "De igne" - "Über das Feuer" - einreicht, ist Kant acht Jahre lang als Hauslehrer in der Provinz tätig.

**Sprecherin**

In Wohnsdorf an der Alle ist Kant in späteren Jahren zu Gast auf dem Rittergut der Familie von Schrötter. Spurensuche.

**O-TON - Gerfried Horst**

"Hier war Kant zu Besuch, mehrfach. Und es hat ihm hier besonders gut gefallen. Er kam hierher, weil er befreundet war mit Friedrich Leopold Freiherr von Schrötter, der auch sein Schüler war. Und ich lese Ihnen mal ein Zitat vor aus der Biografie von Wasiansky, von seinem Schüler, 1804 veröffentlicht: Immanuel Kant in seinen letzten Lebensjahren. Zitat: 'Mit fast poetischer Malerei, die Kant sonst in seinen Erzählungen gerne vermied, schilderte er mir das Vergnügen, welches ein schöner Sommermorgen in den früheren Jahren seines Lebens ihm auf einem Rittergute in der dort befindlichen Gartenlaube an den hohen Ufern der Alle bei einer Tasse Kaffee und einer Pfeife gemacht hatte. Er erinnerte sich dabei der Unterhaltung in der Gesellschaft des Hausherrn - das war eben Friedrich Leopold von Schrötter - und des Generals von L. - das war der General von Lossow, der sein guter Freund war. Alles war dem Greise so gegenwärtig, als wenn er jene Aussicht noch vor sich hätte, jene Gesellschaft noch genösse. Um ihn recht zu erheitern, durfte man nur zuweilen dem Gespräch eine Wendung auf diesen Gegenstand geben, so war er sogleich wieder heiter und froh."

#### O-TON - Verkehr Lenin-Prospekt

##### Sprecher

Gegenüber vom Hotel Kaliningrad, etwa dort, wo Straßenbahnschienen ein Dreieck bilden, muss es gestanden haben: Das Haus Prinzessinstraße Nr. 3, in dem Kant von 1783 bis zu seinem Tode am 12. Februar 1804 lebte.

##### Zitator - Nikolai Karamsin (Reinhard Pede)

"Er bewohnt ein kleines unansehnliches Haus. Überhaupt ist alles bei ihm einfach, ausgenommen seine Metaphysik,"

##### Sprecherin

..notierte der russische Schriftsteller und Historiker Nikolai Karamsin, der den "berühmten Kant" 1789 aufsuchte und feststellte, dass er "geschwind", aber "sehr leise" sprach.

**Sprecher**

Kant lebte unter einem Dach mit Diener und Köchin. Im Erdgeschoss des Hauses der Hörsaal, darüber das große Speisezimmer, wo sich jeden Mittag Kants illustre Tafelrunde traf.

**MUSIK - "Reise durch Ostpreussen"**

Zitator - Walter Scheffler (Richard Hücke)

*Die Freunde sammeln sich zum Mittagsschmaus. -  
Der heitre Gastherr tritt nun selbst hinzu:  
"Nun, meine Herren, bitte jeder tu'  
vergnügt Bescheid - lasst Komplimente aus!"*

*Sokratisch Mahl! - Wie auf dem Tisch die Rose  
blüht der Gedanke, lächelnd tanzt der Scherz;  
hell rankt um Sternenwelt und Erdenlose  
des Weisen Geist, des Freundes fühlend Herz.  
Man trennt sich schwer - vom Schloßsturm  
schlägt's vier Uhr -  
In keines Brust stirbt dieser Stunden Spur.*

O-TON - Turmuhr Königsberger Dom - 4 Uhr

**Sprecher**

Kant in Königsberg.

**Sprecherin**

Kant in Kaliningrad.

**Sprecher**

Würde er seiner Heimatstadt treu bleiben?  
Auch heute?

**Sprecherin**

Der Kant-Forscher Professor Jürgen Stolzenberg ist sich ziemlich sicher:

O-TON - Jürgen Stolzenberg

"Ich glaube, er würde in Kaliningrad bleiben. Kant hatte ein vielfältig gemischtes Hörerpublikum, und da er ein Kosmopolit war, war auch sein Verhältnis zu Russen, wie zu Livländern, Kurländern, Deutschen, von derselben Toleranz und Achtung gegenüber den Eigenheiten der jeweiligen Nationen geprägt, so dass mir auf keinen Fall etwas bekannt wäre, was eine Aversion oder sogar einen Vorbehalt gegenüber den Russen bedeuten würde."

**O-TON - Student/VOICE OVER Judokus Krämer**

"Ich denke, Kant ist nicht nur der größte Philosoph der Welt, sondern er ist zugleich der gute Geist, die Seele unseres Landes.

Er ist so etwas wie der Schutzpatron Kaliningrads und der Kaliningrader."

**Sprecherin**

22. April 2008. Es ist Zeit - Zeit für das Bohnenmahl und die Kür eines Bohnenkönigs.

**Sprecher**

Die Gesellschaft der Freunde Kants/Sektion Kaliningrad lässt bitten. Treffpunkt: das Gästehaus Albertina in einem noblen Villenviertel der Stadt. Ein Haus wie ein Museum: angefüllt mit Gegenständen, die an das alte Königsberg erinnern. An den Wänden: Porträts von Gelehrten, Schriftstellern, Künstlern.

**O-TON - Bohnenmahl**

"Die Gesellschaft der Freunde des Bohnenkönigs, geschaffen bei dem Kaliningrader Kulturfonds und dem Gasthaus Albertina im September 2005. Die Losung des Klubs: Von Jubiläum zu Jubiläum - von dem 750. Jubiläum der Stadt Königsberg/Kaliningrad im Jahre 2005 zum 300. Kant-Jubiläum und der Vereinigung der drei Städte zu Königsberg. Und hier steht es geschrieben: Der Vorsitzende der Gesellschaft der Freunde des Bohnenkönigs Boris Bartfeld ... .."

**Sprecherin**

Der Unternehmer Boris Bartfeld hat die Gesellschaft aus der Taufe gehoben.

Er war es auch, der eine mehr als 200 Jahre alte Tradition wiederaufleben ließ: die Tradition des Bohnenmahls.

### **Sprecher**

Im April 1805 hatte der Königsberger Arzt William Motherby die persönlichen Freunde und ehemaligen Tischgenossen Kants zu einem "feierlichen Erinnerungsfest und geselligen Mittagsmahl" anlässlich Kants Geburtstag eingeladen.

### **Sprecherin**

Der bekannte Astronom Friedrich Wilhelm Bessel, Professor an der Albertina, kam auf die Idee mit der Bohne und der Kür eines Bohnenkönigs.

### **O-TON - Irina Chernenok**

"Nach dem Vortrag, nach der Diskussion, nach den Debatten, bekommt man einen Kuchen und jeder bekommt davon ein Stück, und in einem Stück ist eine Bohne, ist eine silberne Bohne. Und derjenige, der dieses Stück hat mit der Bohne, ist dann der Bohnenkönig für die nächste Sitzung."

### **Sprecher**

... und muss einen Vortrag über Kant halten - was der Kaliningrader Bohnenkönigin Irina Chernenok nicht schwerfällt, hat sie doch ihre Doktorarbeit über den König von Königsberg geschrieben.

### **O-Ton - Irina Chernenok**

"Ja, Kant, das ist ein Knotenpunkt, das ist eigentlich was aufs engste die Vergangenheit und die Gegenwart der Stadt verbinden könnte. Man braucht die Vergangenheit dieser Stadt. Ohne diese Vergangenheit kann man nicht leben. Wir haben das immer gespürt, diese Vergangenheit, auch in der Zeit, als die Stadt geschlossen war. Das liegt irgendwie in der Atmosphäre, in der Luft, ja."

### **Sprecherin**

Bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges ist die Bohnengesellschaft eine feste Größe im Kulturleben der Stadt Königsberg.

**Sprecher**

Noch am 12. Februar 1945 - zwei Monate vor der Einnahme der Festung Königsberg durch die Rote Armee - legt Königsbergs letzter Bohnenkönig, Oberstudiendirektor Professor Bruno Schumacher, Leiter des Friedrichskollegs, einen Kranz am Kant-Grabmal nieder. Mühsam muss er sich einen Weg durch die Trümmerwüste bahnen, um auf den Kneiphof zu gelangen. Seine - bereits konzipierte - Festrede kann er nicht mehr halten. Am Geburtstag Kants - am 22. April 1945 - ist Königsberg bereits in sowjetischer Hand.

**O-TON - Bohnenmahl****Sprecherin**

63 Jahre später treffen sich die russischen und die deutschen Freunde Kants zum ersten gemeinsamen Bohnenmahl. Die Russen warten mit einer Überraschung auf.

**O-TON - Bohnenmahl**

"So, und jetzt haben wir einen Beschluss gefasst, dass alle deutschen Gäste in unseren russischen Klub aufgenommen worden sind."

**Sprecher**

... . und ein Deutscher wird an diesem Abend in Kaliningrad zum Bohnenkönig gekürt.

**Sprecherin**

Ein russischer Kant-Freund hat noch einen guten Ratschlag zum Umgang mit Kant.

**O-TON - Bohnenmahl**

"Die Intellektuellen vor Ort sagen: Das ist unser klügster Landsmann. Und wir setzen seine Sache fort. Es ist nicht nötig, seine Werke zu lesen. Hauptsache, man muss Kant lieben und bei einer guten Gelegenheit an Kant erinnern."

MUSIK - "Die Ruinen des Königsberger Doms oder Schwarze Vögel von Königsberg" / Witalij Wassilijew

Zitator - Walter Scheffler (Richard Hucce)

*Klar stand der Winterhimmel überm Dach;  
ein weißes Wölkchen zog auf Aetherwegen.  
"Dort zieht Kants Seele ihrem Gott entgegen!" -  
So sprach die Stadt und dachte sinnend nach*

*wer dieser war, der ihre Seelen zwang  
zu Stolz und Liebe und zu Ehrfurchtsschauern  
und alle Türme nun zum Trauersang?*

*Sein Denken weltenwirkend weiterschwang. -  
Er war ihr Sohn - durch ihn aus ihren Mauern  
ein neuer Wille in die Menschheit drang.*

MUSIK - "Die Ruinen des Königsberger Doms oder Schwarze Vögel von Königsberg" / Witalij Wassilijew

**Sprecherin**

Die Stadt - und ihr Sohn.

**Sprecher**

Zwei Seiten einer Medaille.

**Sprecherin**

Die Stadt trägt seit 1946 den Namen Kaliningrad.

**Sprecher**

Manche Kaliningrader möchten sie umtaufen - in Kantgrad.

**Sprecherin**

Leonard Kalinnikow, Präsident der Russischen Kant-Gesellschaft, hält nichts von dieser Idee.

O-TON - Leonard Kalinnikow - Zitator (Hendrik Stickan)

"Mein Standpunkt ist klar und eindeutig. Ich habe das immer gesagt und wiederhole es. Die Stadt soll ihren alten Namen tragen: Königsberg."

**MUSIK - Kaliningrad-Lied****ABSAGE - MARION MAINKA**

Der König von Königsberg - Mit Kant in die Zukunft  
Kaliningrads.

Ein Feature von Henning von Löwis.

Es sprachen: Folker Banik, Frank Binnebesel, Marietta  
Bürger, Bert Cöll, Sylvia Gödel, Richard Hucke, Tim  
Korge, Judokus Krämer, Franz Laake, Reinhard Pedé,  
Volker Risch, Martin Schaller, Hendrik Stickán und  
Christoph Wittelsbürger.

Ton und Technik: Eva Pöpplein und Angelika Brochhaus.

Regie: Axel Scheibchen.

**MUSIK - Kaliningrad-Lied**

